



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Online-Beteiligung zum Landeskonzept Mobilität und Klima

Zusammenfassung der Ergebnisse



Mobilität und Lebensqualität.
Für Stadt und Land. 

Umsetzung der Online-Umfrage zum Landeskonzept Mobilität und Klima

- Umsetzung auf dem Beteiligungsportal des Landes vom 8. November bis 18. Dezember 2022
- **Offene Umfrage für alle Interessierte**
 - Möglichkeit für engagierte Bürger:innen, Maßnahmenvorschläge mitzudiskutieren
 - Kein Streben nach statistischer Repräsentativität
 - Ergebnisse sind als Meinungen interessierter Bürger:innen zu interpretieren
- **Mehrgleisige Kommunikation und Werbung**
 - Ankündigungen auf Social-Media-Kanälen des Ministeriums für Verkehr, städtischen Beteiligungsportalen und Webseiten, Artikel in Gemeindezeitschriften
 - Verbreitung durch Verbände, Vereine und weitere Multiplikatoren
- **Insgesamt 4252 Teilnehmende und 2040 qualitative Kommentare**
 - Ausgewogene Vertretung aller Altersgruppen (bis auf unter 18- und über 70-jährige), der vier Regierungsbezirken des Landes und Kommunen unterschiedlicher Größe

Konzept der Online-Umfrage auf dem Beteiligungsportal des Landes

- Zunächst wurden die Teilnehmenden gebeten, die 32 Maßnahmenvorschläge des Landeskonzpts Mobilität und Klima quantitativ zu bewerten:
 - *Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung des Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg?*
(sehr geeignet – geeignet – teils-teils – weniger geeignet – ungeeignet – weiß nicht)
 - *Abschnittsweise Bewertung der Maßnahmen zu den fünf Verkehrswendezielen des Landes und weiterer unterstützender Maßnahmen*
- Anschließend konnten die Teilnehmenden die Maßnahmenvorschläge innerhalb eines Handlungsfeldes nach eingeschätztem Kommunikationsbedarf sortieren.
- Zuletzt konnten sie weitere Anregungen zur Gestaltung der Verkehrswende frei formulieren.



Konzept der Online-Umfrage auf dem Beteiligungsportal des Landes

Verkehrswendziel: Verdopplung des öffentlichen Personenverkehrs (ÖPNV)



Für die Reduzierung des privaten Autoverkehrs spielt der öffentliche Verkehr (ÖPNV) eine zentrale Rolle. Um den Anteil des ÖPNVs zu erhöhen, muss dieser ein besseres Angebot vorweisen und mehr Personen transportieren können. Bis 2030 soll der öffentliche Verkehr im Land gegenüber 2010 verdoppelt werden, bis 2040 verdreifacht. Eine verlässliche Taktung, komfortable Fahrzeuge und attraktive Tickets sind hierfür notwendig. Für Zeiten mit geringer Nachfrage und ländliche Regionen werden flexible und bedarfsorientierte Angebote entwickelt.

Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung des Verkehrswendziels in Baden-Württemberg?

20. Stärkung des ÖPNV-Angebots im ganzen Land durch eine verbesserte Taktung

Zu gängigen Verkehrszeiten soll im Sinne einer Mobilitätsgarantie im ÖPNV eine verlässliche und verbesserte Taktung eingeführt werden: In Städten soll alle 15 Minuten und im ländlichen Raum alle 30 Minuten ein Anschluss zu Bahn, Bus oder flexiblen Verkehrsmitteln (wie ein Bürgerbus) sichergestellt werden. Bis 2026 soll dies durch eine Schließung von Netz- und Taktlücken in den Hauptverkehrszeiten des Berufsverkehrs erreicht sein.

Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

sehr geeignet	geeignet	teils-teils	weniger geeignet	ungeeignet	weiß nicht
---------------	----------	-------------	------------------	------------	------------

Für welche Maßnahmen erwarten Sie besonders viel Kommunikationsbedarf?

Kommunikationsbedarf bedeutet: Welche Maßnahmen müssen besonders gut erklärt und diskutiert werden, damit sie Bürgerinnen und Bürger überzeugen und von ihnen akzeptiert werden?

Bitte sortieren Sie einen hohen Bedarf nach oben, einen geringen nach unten. Es müssen nicht alle Maßnahmen einsortiert werden.

Ordnen Sie die Elemente in die rechte Liste ein (höchste Bewertung oben). Die Elemente können mit der Maus verschoben werden. Doppelklick verschiebt ein Element in die andere Liste.

Bitte wählen Sie maximal 6 Antworten.

Ihre Auswahl

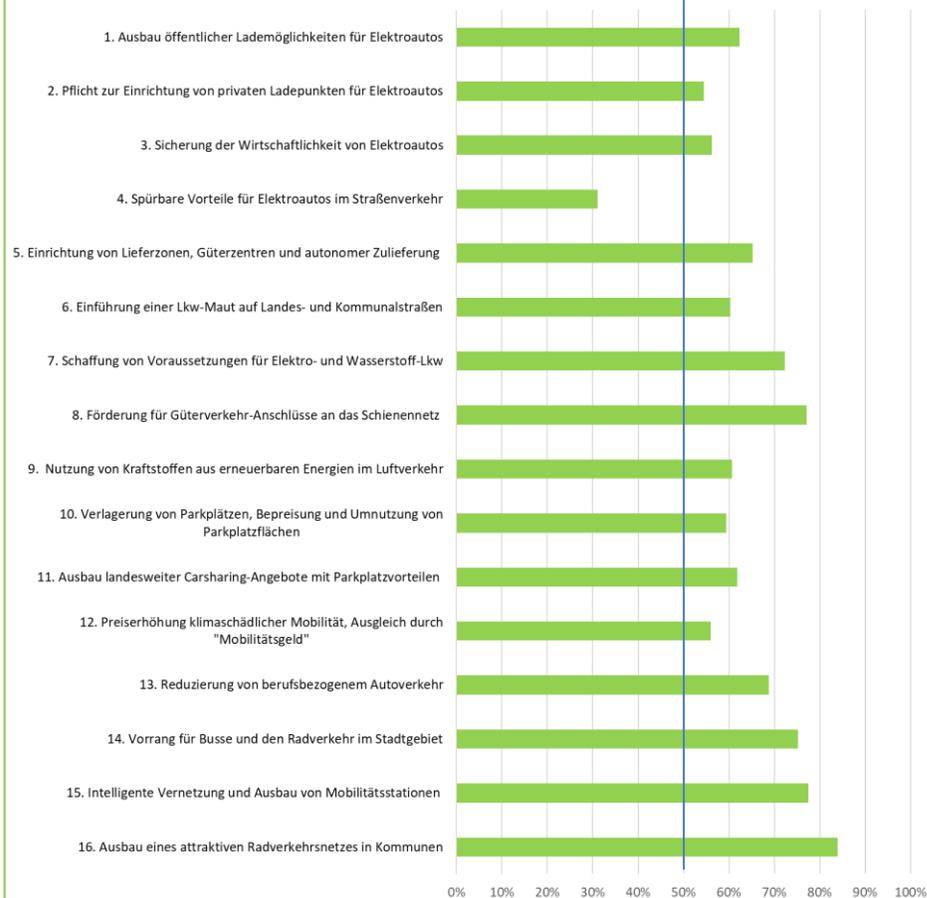
- 20. Mobilität garantieren
- 21. Pünktlichkeit und Anschlussicherheit
- 22. Schienenkapazitäten
- 23. Tarife
- 24. Mobilitätspass
- 25. On-Demand-Verkehre

Ihre Rangfolge

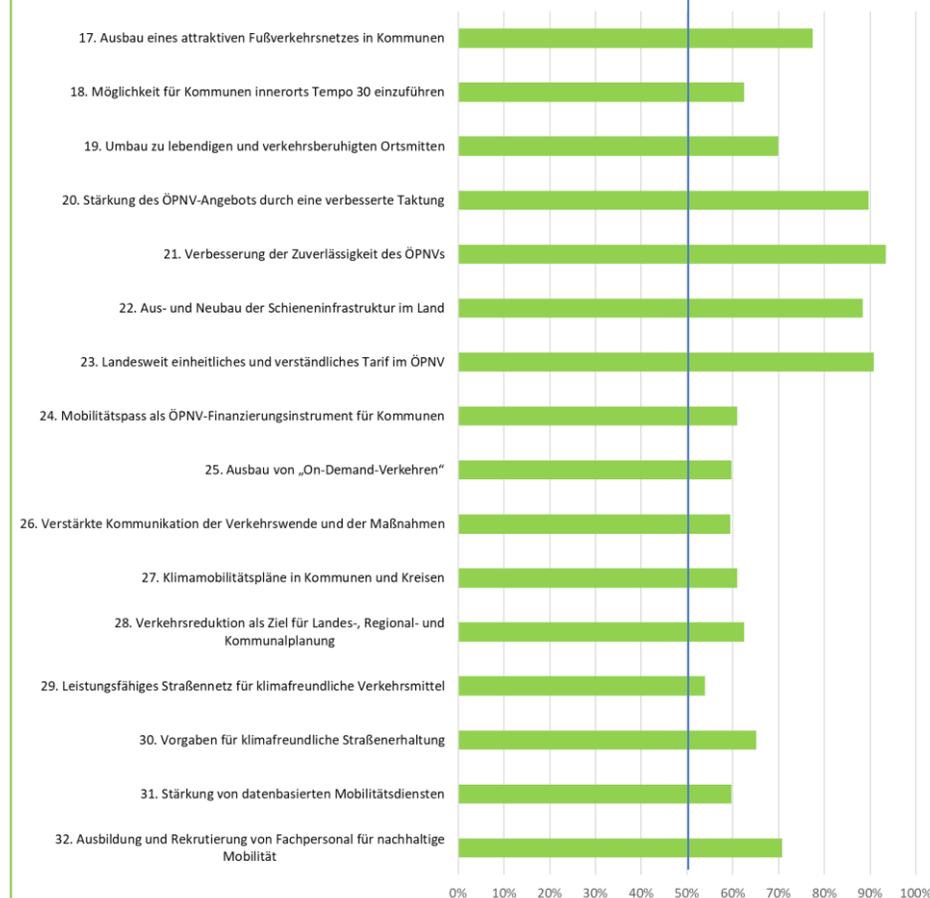
--

31 von 32 Maßnahmenvorschlägen werden von den Teilnehmenden der Online-Umfrage mit über 50 Prozent befürwortet

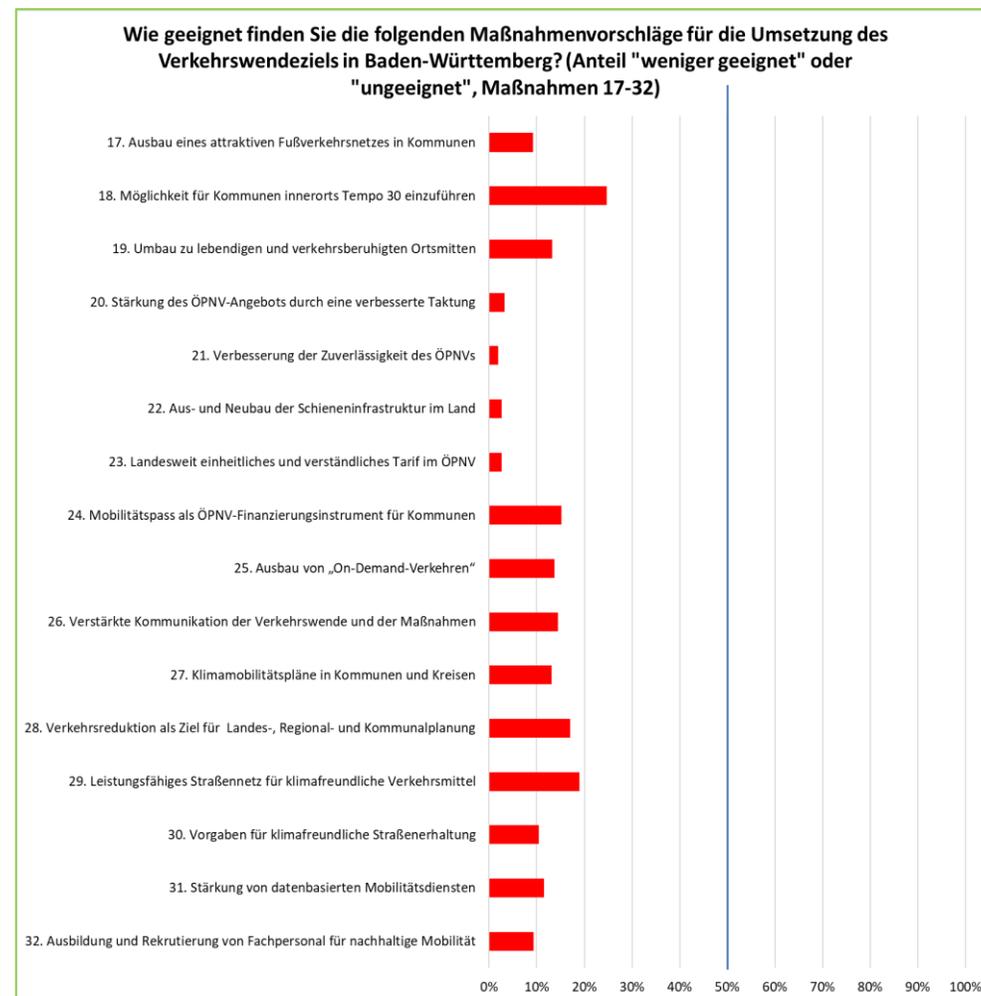
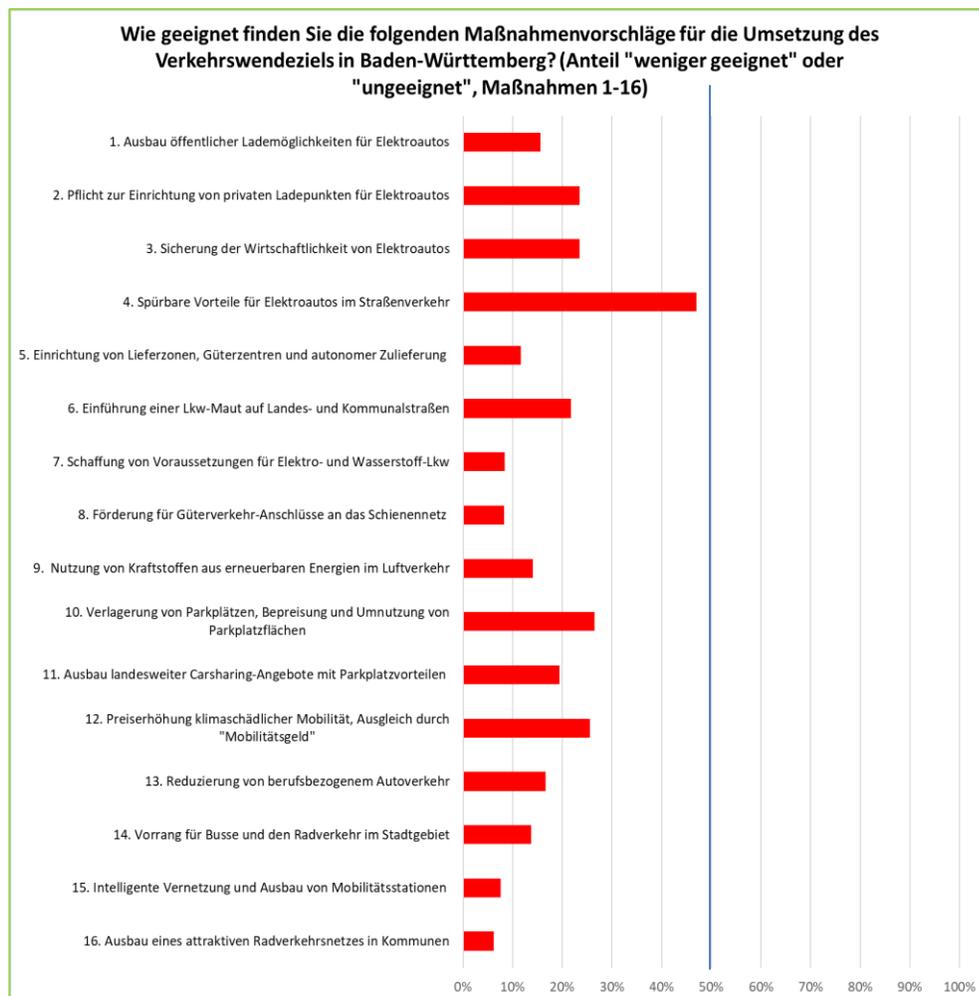
Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung des Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Maßnahmen 1-16)



Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung des Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Maßnahmen 17-32)



Weniger geeignet bzw. ungeeignet wird nur ein Maßnahmenvorschlag empfunden



Maßnahmenvorschläge zum ÖPNV sind aus Sicht der Teilnehmenden die geeignetsten

- **TOP-5-Maßnahmenvorschläge** aus Sicht aller Teilnehmenden der Online-Umfrage (höchster Anteil „sehr geeignet“ bzw. „geeignet“):

1.	Verbesserung der Zuverlässigkeit des ÖPNVs (LMK21)	Zustimmung: 93 % - Ablehnung: 3 %
2.	Landesweit einheitlicher und verständlicher Tarif im ÖPNV (LMK23)	Zustimmung: 91 % - Ablehnung: 3 %
3.	Stärkung des ÖPNV-Angebots durch eine verbesserte Taktung (LMK20)	Zustimmung: 90 % - Ablehnung: 3 %
4.	Aus- und Neubau der Schieneninfrastruktur im Land (LMK22)	Zustimmung: 90 % - Ablehnung: 3 %
5.	Ausbau eines attraktiven Radverkehrsnetzes in Kommunen (LMK16)	Zustimmung: 84 % - Ablehnung: 6 %

*Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung des Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg?
(sehr geeignet – geeignet – teils-teils – weniger geeignet – ungeeignet – weiß nicht)*

Zustimmung: „sehr geeignet“ und „geeignet“; Ablehnung: „weniger geeignet“ und „ungeeignet“

Weniger geeignet seien dagegen Maßnahmvorschläge zur Elektromobilität und zur Reduktion des Kfz-Verkehrs

- **BOTTOM-5-Maßnahmvorschläge** aus Sicht aller Teilnehmenden der Online-Umfrage (höchster Anteil „weniger geeignet“ bzw. „ungeeignet“):

1.	Spürbare Vorteile für Elektroautos im Straßenverkehr (LMK04)	<i>Ablehnung: 47 % - Zustimmung: 31 %</i>
2.	Verlagerung, Bepreisung und Umnutzung von Parkplatzflächen (LMK10)	<i>Ablehnung: 26 % - Zustimmung: 59 %</i>
3.	Preiserhöhung klimaschädlicher Mobilität, Ausgleich durch Mobilitätsgeld (LMK12)	<i>Ablehnung: 26 % - Zustimmung: 56 %</i>
4.	Möglichkeit für Kommunen, innerorts Tempo 30 einzuführen (LMK18)	<i>Ablehnung: 25 % - Zustimmung: 62 %</i>
5.	Sicherung der Wirtschaftlichkeit von Elektroautos (LMK03)	<i>Ablehnung: 24 % - Zustimmung: 56 %</i>

*Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmvorschläge für die Umsetzung des Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg?
(sehr geeignet – geeignet – teils-teils – weniger geeignet – ungeeignet – weiß nicht)*

Ablehnung: „weniger geeignet“ und „ungeeignet“; Zustimmung: „sehr geeignet“ und „geeignet“

Das eigene Mobilitätsverhalten beeinflusst erheblich die Bewertung der Maßnahmenvorschläge

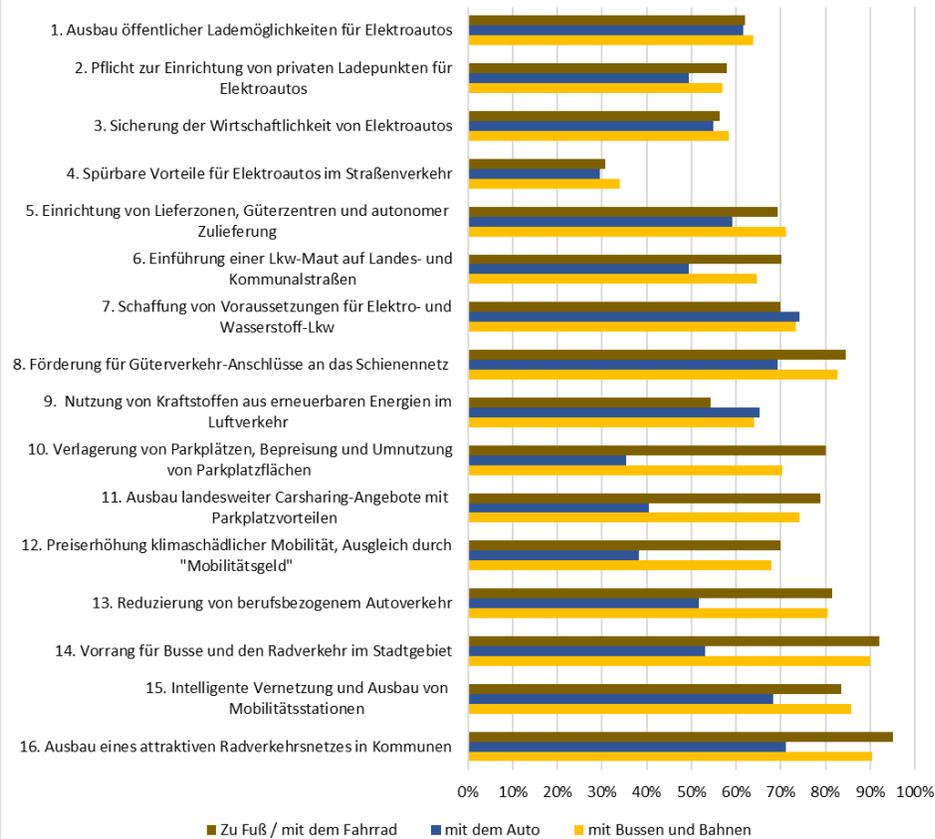
- **Menschen die vorwiegend zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV** in ihrem Alltag unterwegs sind, befürworten die meisten Maßnahmenvorschläge häufiger als **Autofahrer:innen**.
- Am umstrittensten sind die Maßnahmenvorschläge, die auf die **Reduktion des privaten Kfz-Verkehrs** oder zur **Neugestaltung des Straßenraums** zielen.
 - Diese werden von den Nutzer:innen anderer Verkehrsmittel stark befürwortet, bei den Autofahrer:innen ist Zustimmung und Ablehnung geteilt.
 - u.a. Verlagerung von Parkplätzen (LMK10), Ausbau landesweiter Carsharing-Angebote (LMK11), Reduzierung von berufsbezogenem Autoverkehr (LMK13), Vorrang für den Umweltverbund (LMK14), Einführung Tempo 30 in Kommunen (LMK18), Verkehrsberuhigung von Ortsmitten (LMK19), Klimamobilitätspläne (LMK27), Verkehrsreduktion als Planungsziel (LMK28)

Wie kommen Sie vorwiegend zur Arbeit/Ausbildung/Schule/Hochschule?

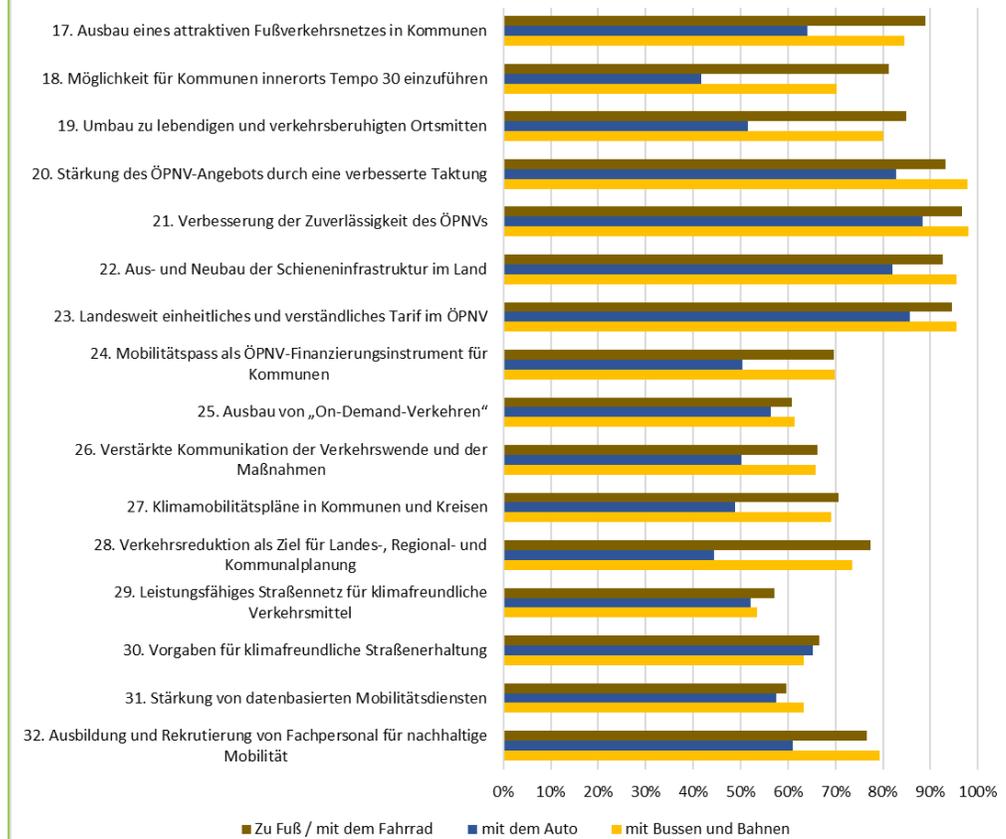
Zu Fuß (5,36%), mit dem Fahrrad (26,27%), mit dem Auto (38,31%), mit Bussen und Bahnen (18,60%), ich arbeite vorwiegend von zu Hause aus (7,90%), sonstiges / weiß nicht / möchte nicht antworten (3,34%)

Das eigene Mobilitätsverhalten beeinflusst erheblich die Bewertung der Maßnahmenvorschläge

Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach der Frage "Wie kommen Sie vorwiegend zur Arbeit/Ausbildung/Schule/Hochschule?")



Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach der Frage "Wie kommen Sie vorwiegend zur Arbeit/Ausbildung/Schule/Hochschule?")



In Großstädten werden fast alle Maßnahmenvorschläge stärker befürwortet als in kleinen Kommunen

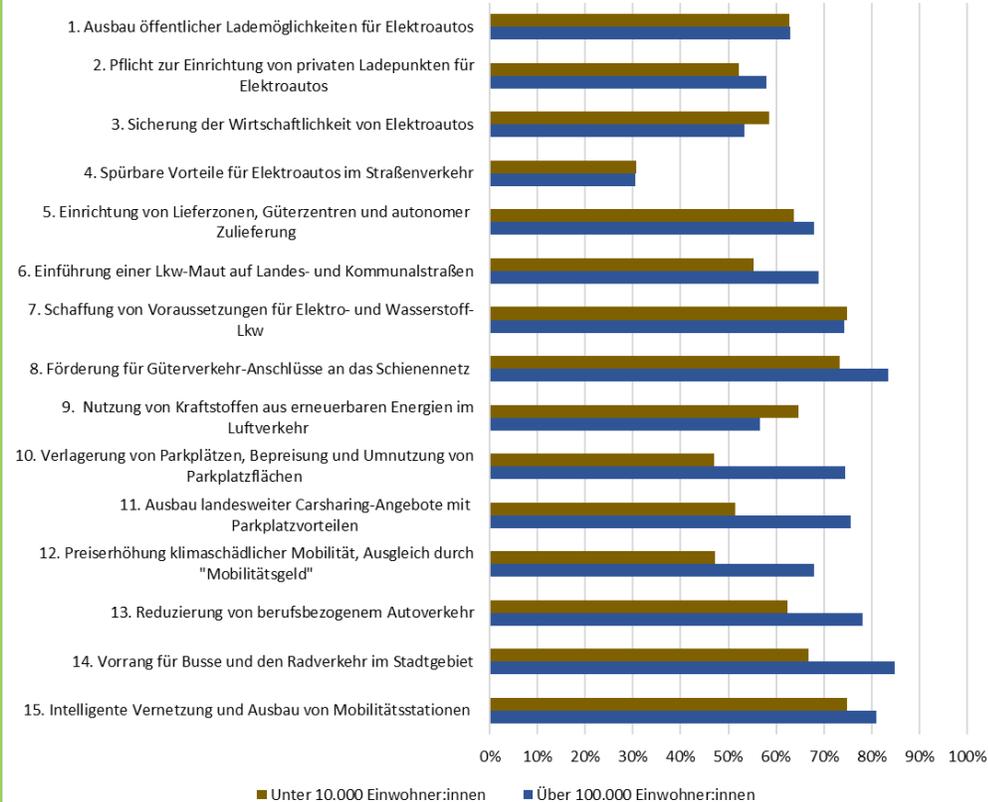
- Insbesondere die Maßnahmenvorschläge zur **Reduktion des privaten Kfz-Verkehrs** oder zur **Neugestaltung des Straßenraums** erhalten in Großstädten (über 100.000 Einwohner:innen) mehr Unterstützung als in kleinen Kommunen (weniger als 10.000 Einwohner:innen).
- Nur der Schaffung von Voraussetzungen für Elektro- und Wasserstoff-Lkw (LMK07) und der Nutzung von ReFuels im Luftverkehr (LMK09) wird in kleinen Kommunen häufiger zugestimmt.
- Die Unterschiede sind allerdings im Vergleich zur Auswertung nach der Verwendung verschiedener Verkehrsmittel nicht so groß.
- Mit Blick auf die **Unterschiede im Modal Split** zwischen großen und kleinen Kommunen sind die unterschiedlichen Bewertungen ggf. auch auf das Mobilitätsverhalten zurückzuführen.

Wie viele Einwohnerinnen und Einwohner hat Ihr Wohnort?

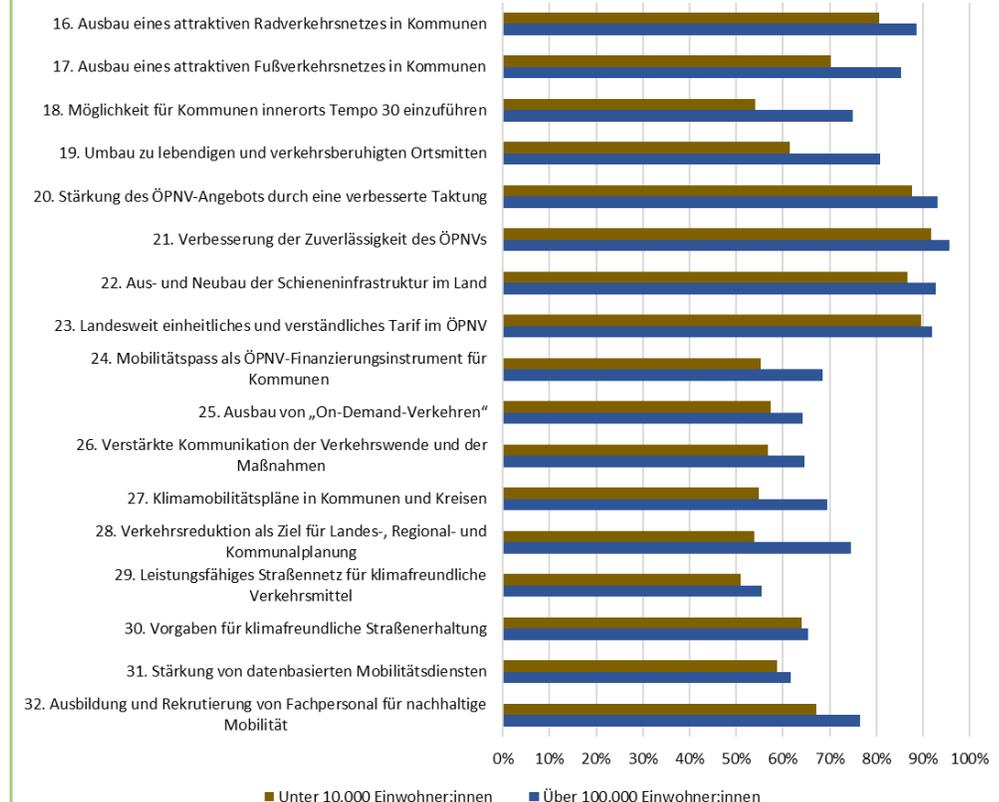
Unter 10.000 (26,55%), 10.000 bis 50.000 (30,32%), 50.0001 bis 100.000 (10,32%), über 100.000 (27,73%), weiß nicht / möchte nicht antworten / keine Angabe (5,08%)

In Großstädten werden fast alle Maßnahmenvorschläge stärker befürwortet als in kleinen Kommunen

Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziele in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach Größe des Wohnorts, Maßnahmen 1-16)



Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziele in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach Größe des Wohnorts, Maßnahmen 17-32)



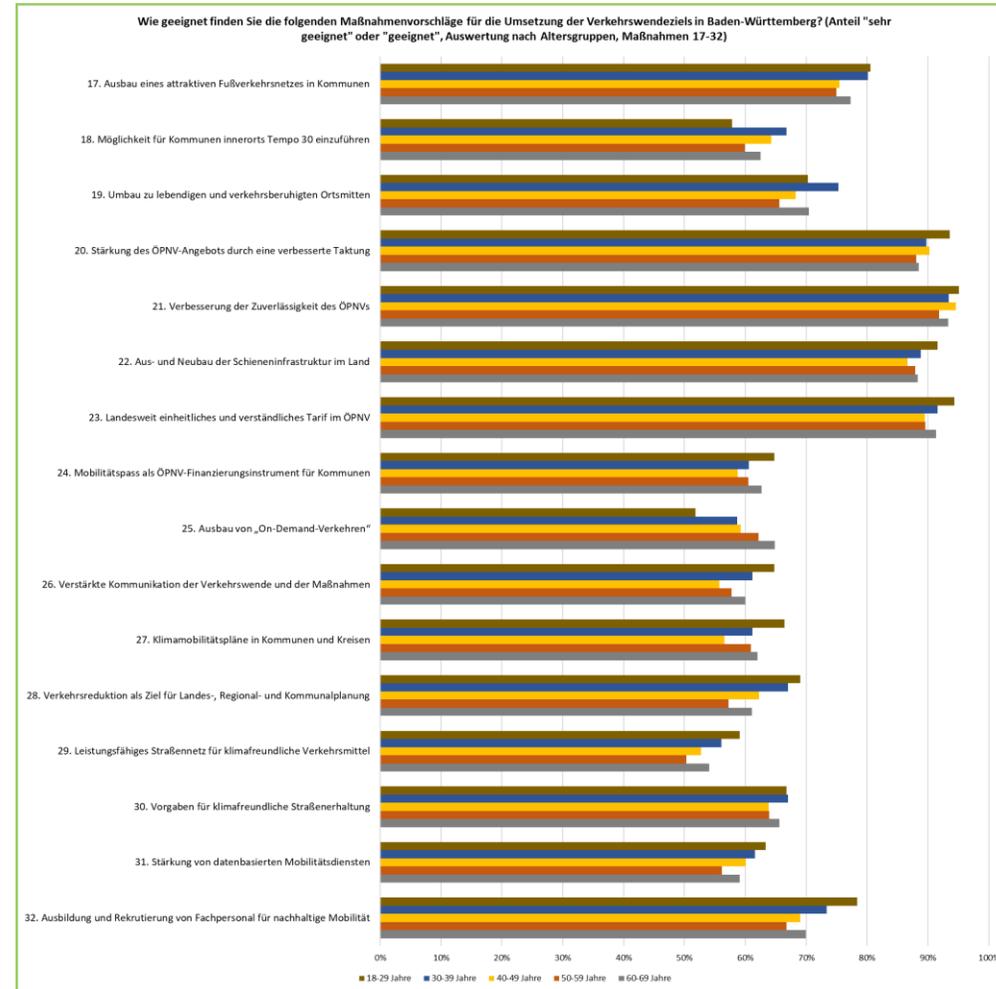
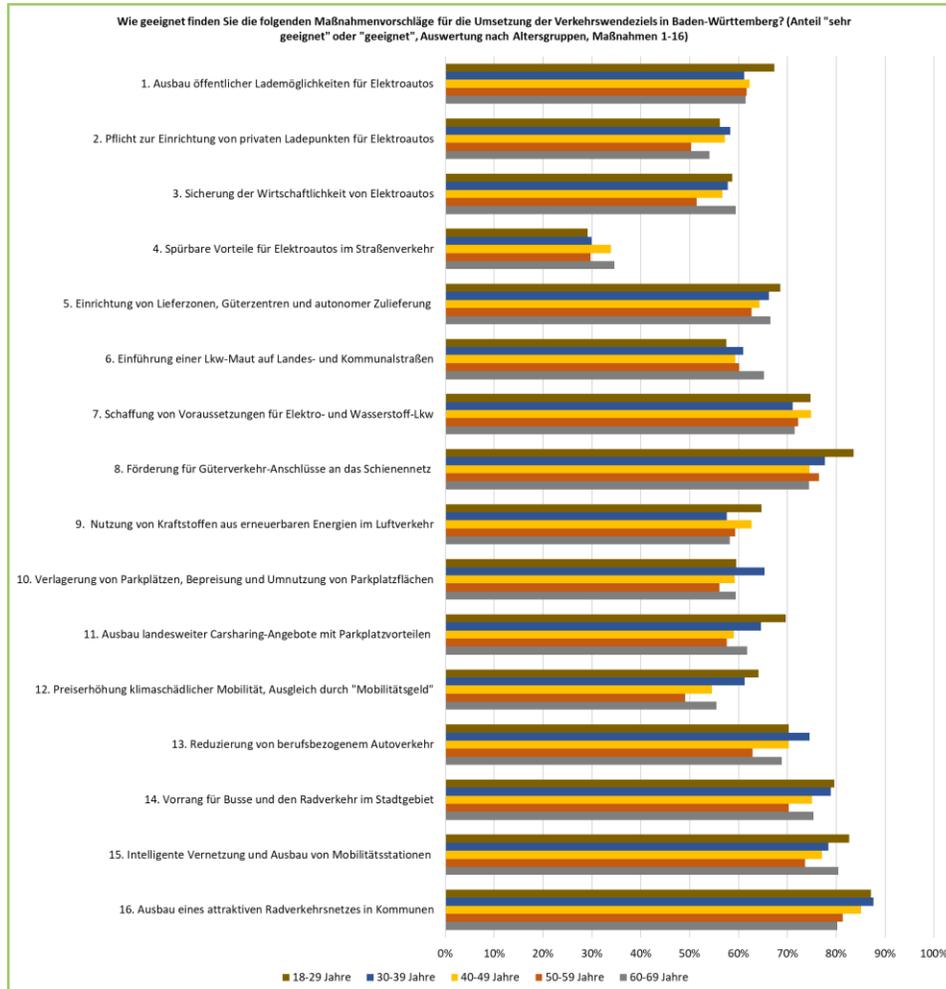
Zwischen verschiedenen Altersgruppen variiert die Zustimmung nur geringfügig

- Verschiedene Altersgruppen bewerten die Maßnahmenvorschläge sehr ähnlich. Bei allen Altersgruppen liegt die Priorität auf den **ÖPNV-Maßnahmen**.
- Dabei werden viele Maßnahmenvorschläge von der jüngeren Generation (18 bis 29 Jahre) etwas stärker als von den älteren Altersgruppen befürwortet.
- Ausnahmen zu diesem Muster sind:
 - Maßnahmenvorschläge zur **Verkehrsberuhigung** (Verlagerung von Parkplätzen (LMK10), Einführung Tempo 30 in Kommunen (LMK18), Verkehrsberuhigung von Ortsmitten (LMK19)) sowie die **Reduzierung von berufsbezogenem Autoverkehr** (LMK13), die von 30-bis-39-jährigen am stärksten unterstützt werden sowie
 - Ausbau von **On-Demand-Verkehren** (LMK25) – Unterstützung nimmt mit dem Alter zu.

Ihre Altersgruppe?

Unter 18 (1,08%), 18 bis 29 (15,36%), 30 bis 39 (20,46%), 40 bis 49 (21,73%), 50 bis 59 (22,70%), 60 bis 69 (13,05%), über 70 (3,03%), möchte nicht antworten / keine Angabe (2,48%)

Zwischen verschiedenen Altersgruppen variiert die Zustimmung nur geringfügig



Einkommen spielt eine Rolle bei der Bewertung einzelner Maßnahmenvorschläge

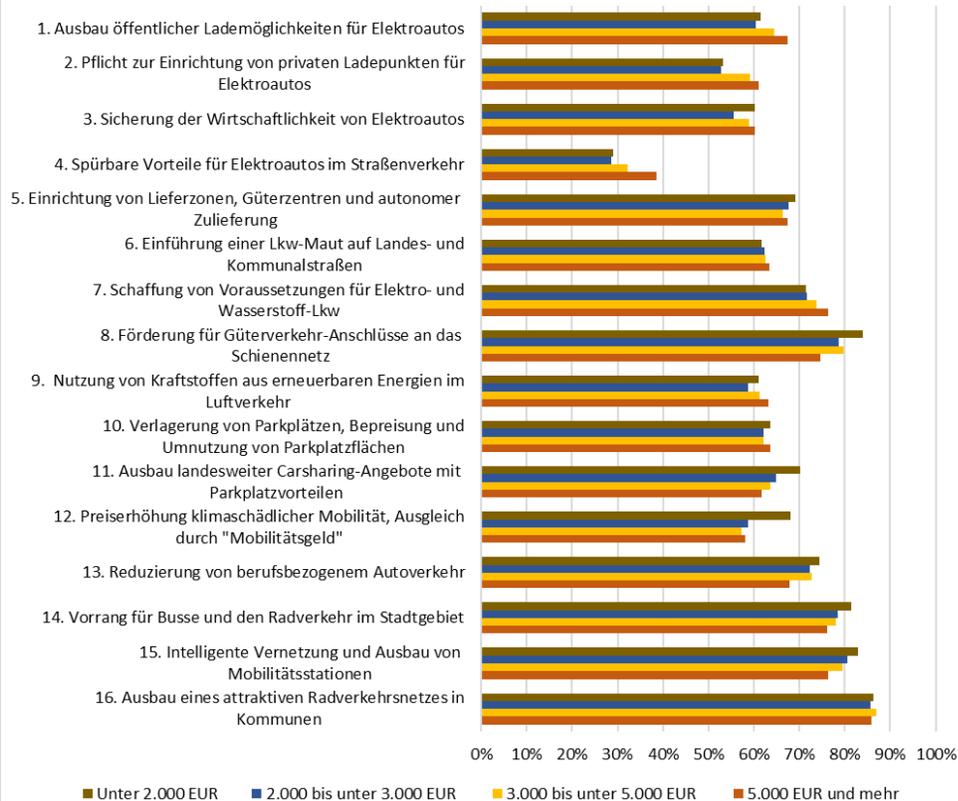
- Auch das Nettohaushaltseinkommen ist als Hintergrundfaktor nicht so bedeutend wie das Mobilitätsverhalten. Die Bewertungen verschiedener Einkommensgruppen sind sehr ähnlich.
- Kleine Unterschiede können jedoch bei einzelnen Maßnahmenvorschlägen festgestellt werden:
 - Mehrere Maßnahmenvorschläge werden von Menschen mit niedrigem Haushaltsnettoeinkommen ein wenig stärker befürwortet. Dazu gehören beispielsweise der **Ausbau von Carsharing** (LMK11) sowie **finanzielle Maßnahmenvorschläge** wie Bepreisung klimaschädlicher Mobilität & Ausgleich durch Mobilitätsgeld (LMK12) oder die Einführung eines Mobilitätspasses (LMK24).
 - Die Maßnahmenvorschläge zur **Elektromobilität** (Einrichtung von öffentlichen und privaten Ladepunkten (LMK01 & 02), Vorteile für Elektroautos im Straßenverkehr (LMK04)) werden dagegen von Menschen mit höherem Einkommen etwas häufiger unterstützt.

Wie hoch ist Ihr monatliches Netto-Haushaltseinkommen?

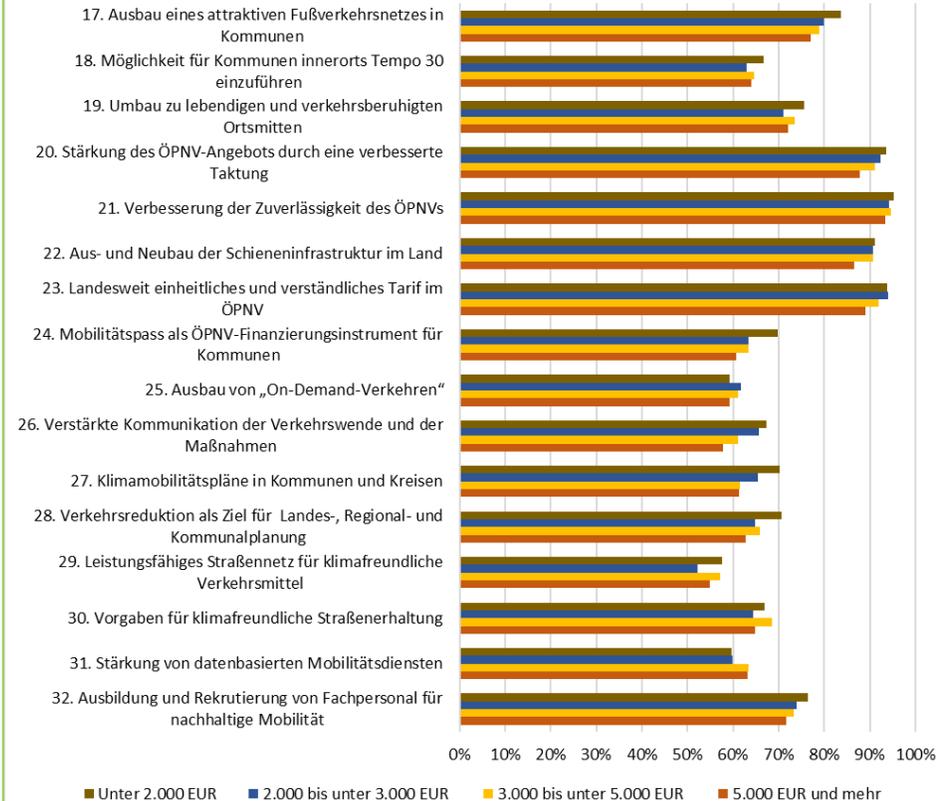
Unter 1.000 Euro (4,77%), 1.000 bis unter 2.000 Euro (7,34%), 2.000 bis unter 3.000 Euro (17,12%), 3.000 bis unter 5.000 Euro (29,66%), 5.000 Euro und mehr (21,80%), weiß nicht / möchte nicht antworten / keine Angabe (19,31%)

Einkommen spielt eine Rolle bei der Bewertung einzelner Maßnahmenvorschläge

Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziele in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach Nettohaushaltseinkommen, Maßnahmen 1-16)



Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziele in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach Nettohaushaltseinkommen, Maßnahmen 17-32)



Bildung beeinflusst die Betrachtung jener Maßnahmenvorschläge, die den privaten Kfz-Verkehr betreffen

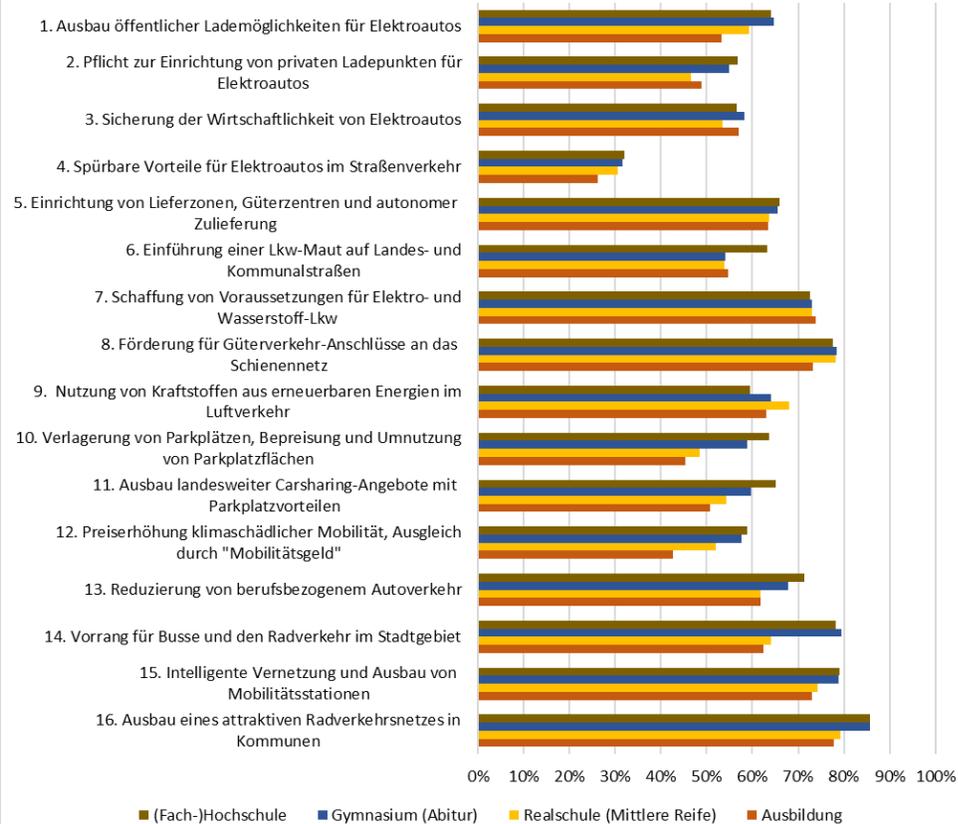
- Aufgrund der geringen Teilnahme von Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen oder ohne Abschluss können zum Einfluss des Bildungsstands nur erste Annahmen gemacht werden.
- Der Bildungsstand spielt eine Rolle bei der Bewertung bestimmter Maßnahmenvorschläge:
 - Die Maßnahmenvorschläge, die den privaten Kfz-Verkehr direkt beeinflussen würden, wurden von Menschen mit Ausbildung oder mit Realschulabschluss (Mittlerer Reife) weniger geeignet empfunden als von Menschen mit Abitur oder (Fach-)Hochschulabschluss.
 - Im Gegensatz hierzu wurden verschiedene Maßnahmenvorschläge zur Elektromobilität, zur nachhaltigen Gestaltung des Wirtschaftsverkehrs und zur Stärkung des ÖPNV von den in der Umfrage vertretenen Bildungsgruppen ähnlich bewertet.

Ihr höchster Bildungsabschluss?

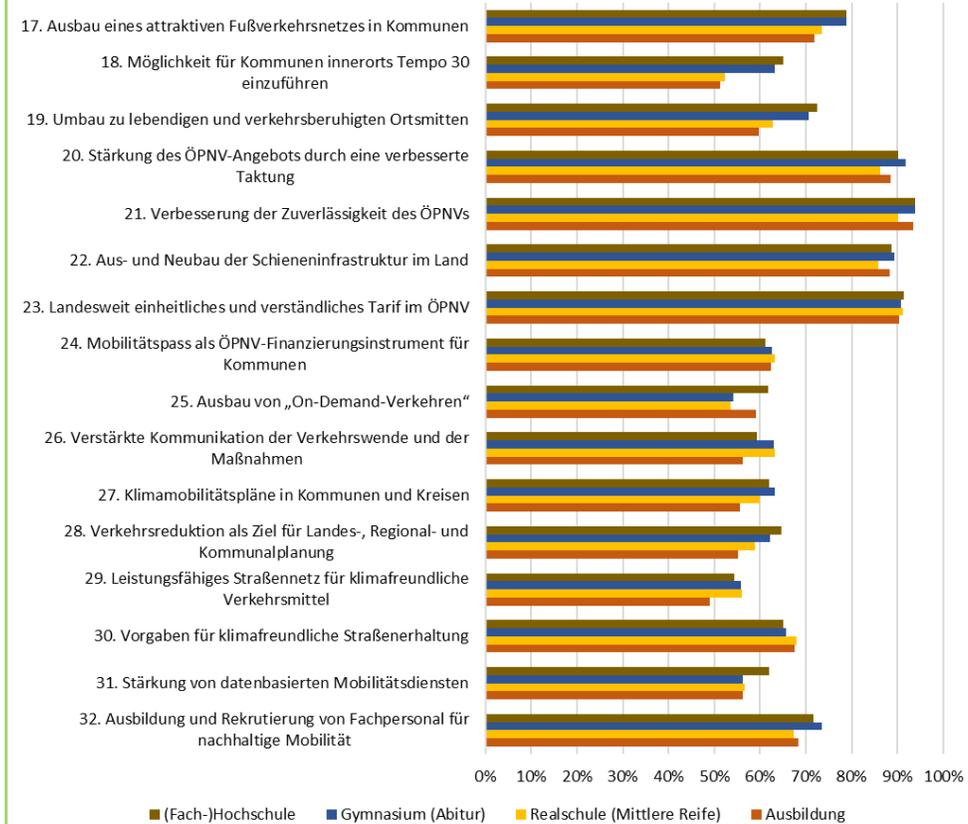
(Fach-)Hochschule (69,07%), Ausbildung (7,83%), Gymnasium / Abitur (12,51%), Realschule / Mittlere Reife (6,47%), Grund- oder Hauptschule (0,68%), kein Bildungsabschluss (0,16%), möchte nicht antworten / keine Angabe (3,27%)

Bildung beeinflusst die Betrachtung jener Maßnahmenvorschläge, die den privaten Kfz-Verkehr betreffen

Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziele in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach höchstem Bildungsabschluss, Maßnahmen 1-16)



Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziele in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach höchstem Bildungsabschluss, Maßnahmen 17-32)



Frauen befürworten einzelne Maßnahmenvorschläge ein wenig häufiger – z. B. Sharing-Ansätze und Verkehrsberuhigung

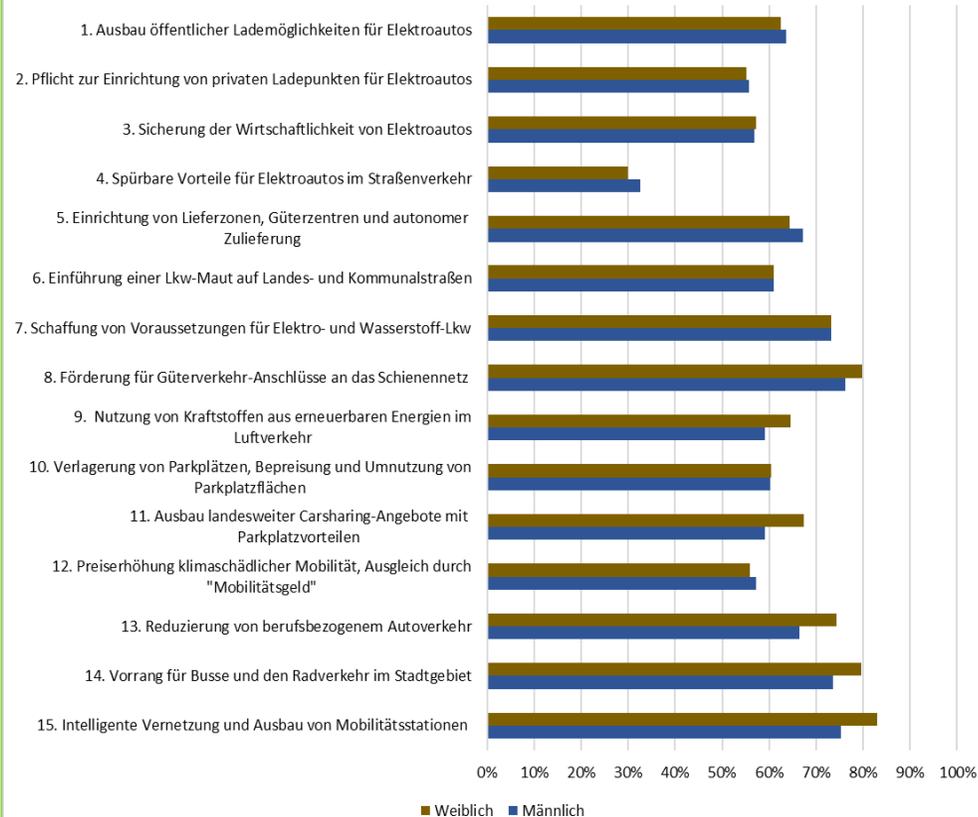
- Das Geschlecht beeinflusst die Bewertung der Maßnahmenvorschläge geringfügig.
- Einzelne Maßnahmenvorschläge werden von weiblichen Teilnehmenden ein wenig häufiger unterstützt als von männlichen. Dazu gehören:
 - **Sharing-Ansätze** (der Ausbau von Carsharing (LMK11) und von On-Demand-Verkehren (LMK25)) sowie
 - die verschiedenen Maßnahmenvorschläge zur **Reduktion des privaten Kfz-Verkehrs**.

Ihr Geschlecht?

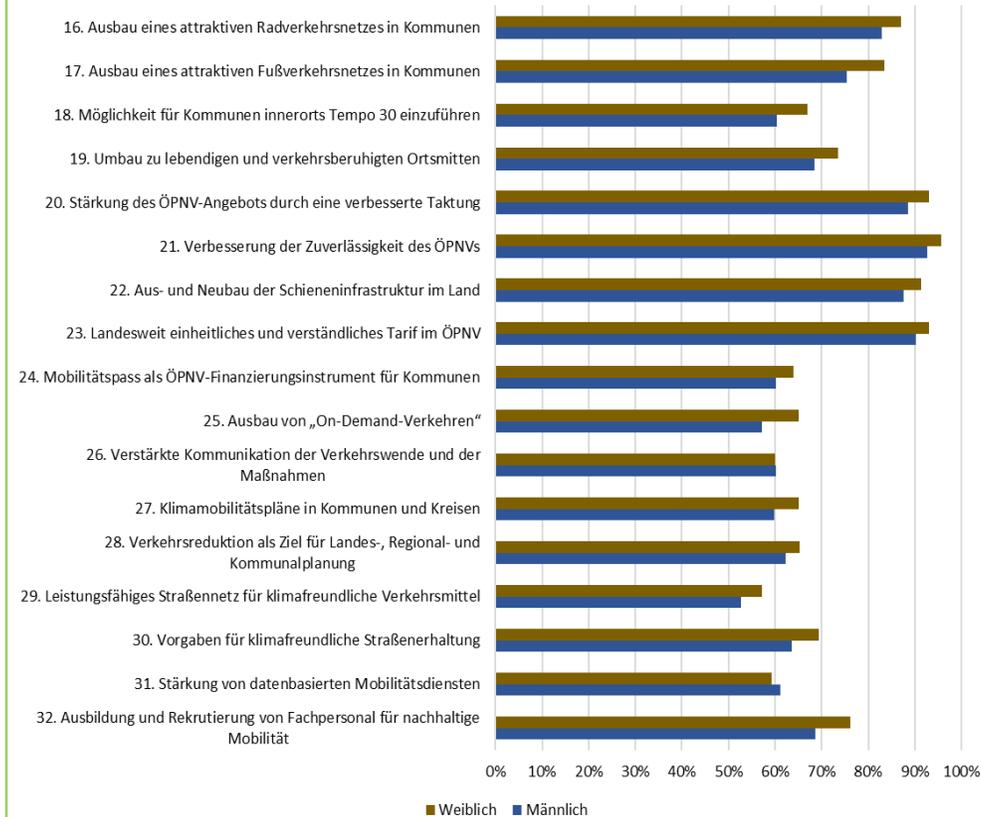
Weiblich (36,43%), männlich (58,44%), divers (0,80%), möchte nicht antworten / keine Angabe (4,33%)

Frauen befürworten einzelne Maßnahmenvorschläge ein wenig häufiger – z. B. Sharing-Ansätze und Verkehrsberuhigung

Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach Geschlecht, Maßnahmen 1-16)



Wie geeignet finden Sie die folgenden Maßnahmenvorschläge für die Umsetzung der Verkehrswendeziels in Baden-Württemberg? (Anteil "sehr geeignet" oder "geeignet", Auswertung nach Geschlecht, Maßnahmen 17-32)

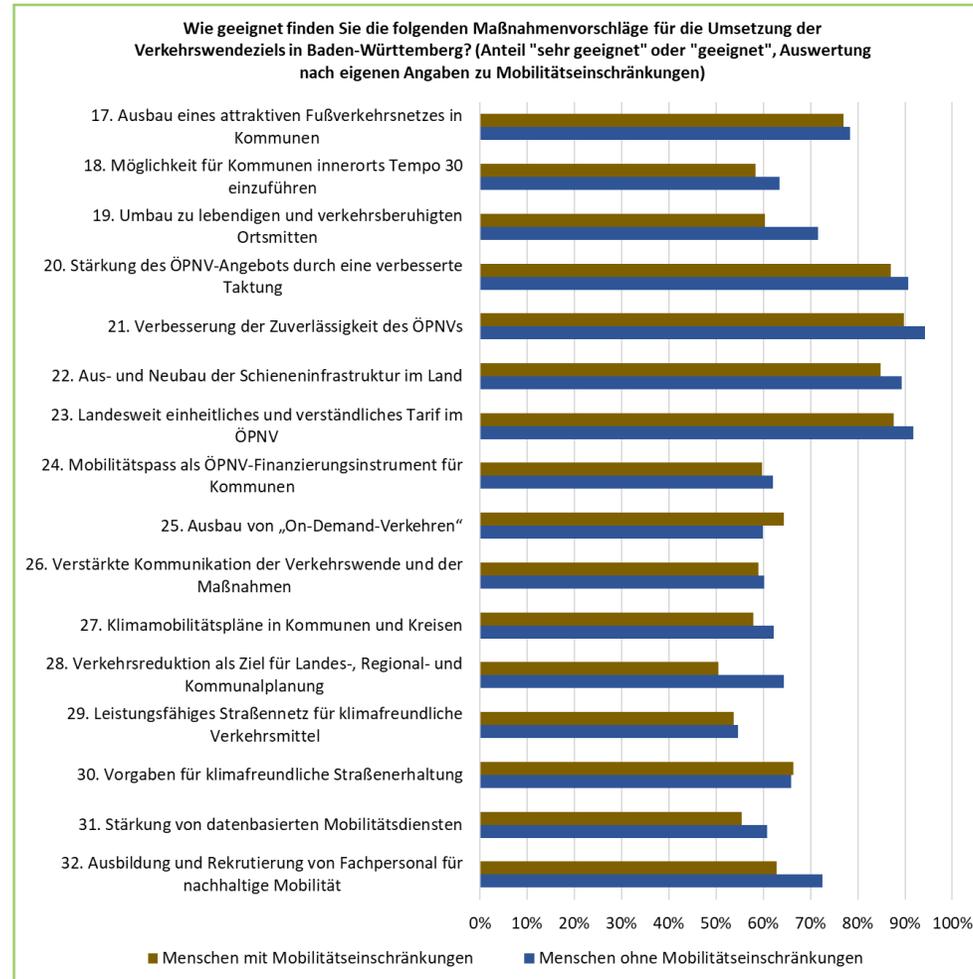
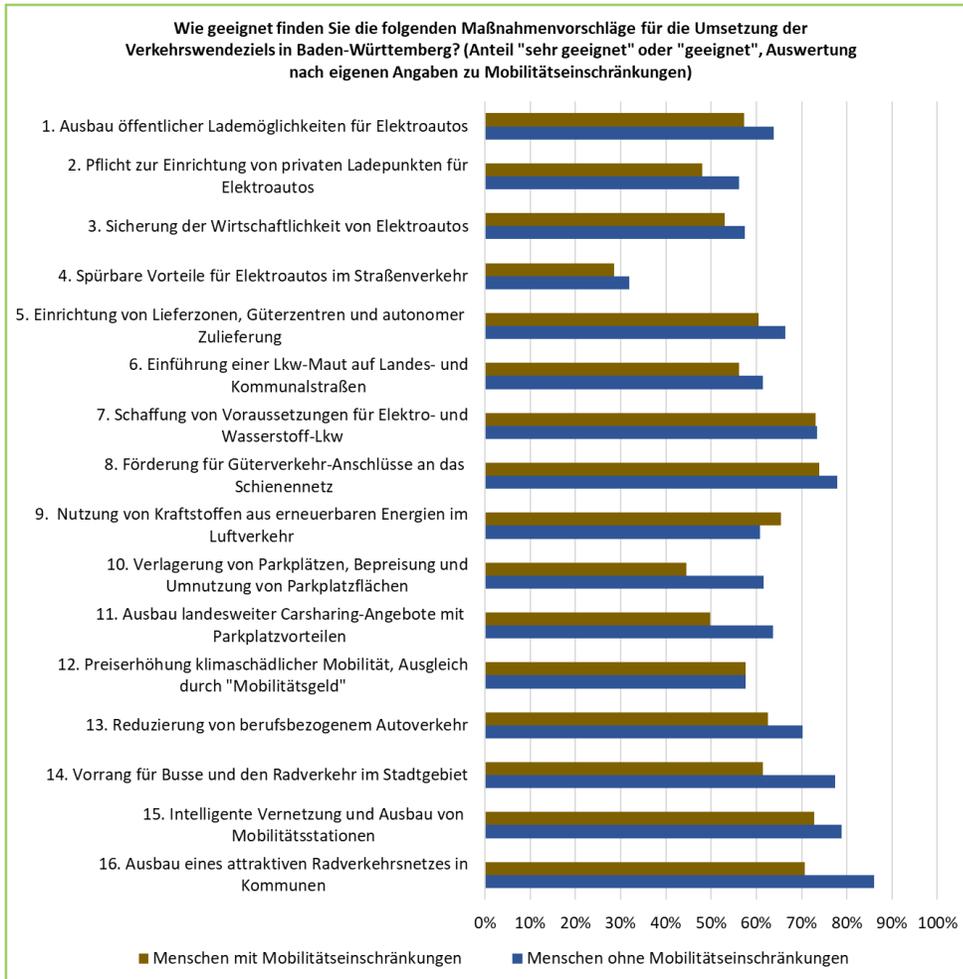


Menschen mit Mobilitätseinschränkungen stimmen den Maßnahmenvorschlägen etwas seltener zu

- Im Rahmen der Umfrage wurden die Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen besonders erfasst.
- Sie befürworten viele Maßnahmenvorschläge grundsätzlich etwas seltener als Menschen ohne Einschränkungen.
- Insbesondere betrachten sie jene Maßnahmenvorschläge kritischer, die zur **Reduzierung des individuellen Kfz-Verkehrs** zielen. Auch in den qualitativen Anmerkungen machen manche Menschen sich Sorgen über die Erreichbarkeit von Ortskernen, Einzelhandel usw. wenn Parkmöglichkeiten verringert werden.
- Ein zweites Schwerpunktthema in den Kommentaren von Menschen mit Einschränkungen ist der Ausbau des ÖPNVs und die Barrierefreiheit in Bussen, Bahnen und an Haltestellen.

*Ein besonderes Anliegen ist uns, dass die Bedürfnisse von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen (zum Beispiel körperliche Beeinträchtigungen) bei der Erstellung des Landeskonzepts besonders berücksichtigt werden. Gehören Sie zu den Menschen mit Einschränkungen?
Ja (6,66%), nein (88,36%), möchte nicht antworten / keine Angabe (4,99%)*

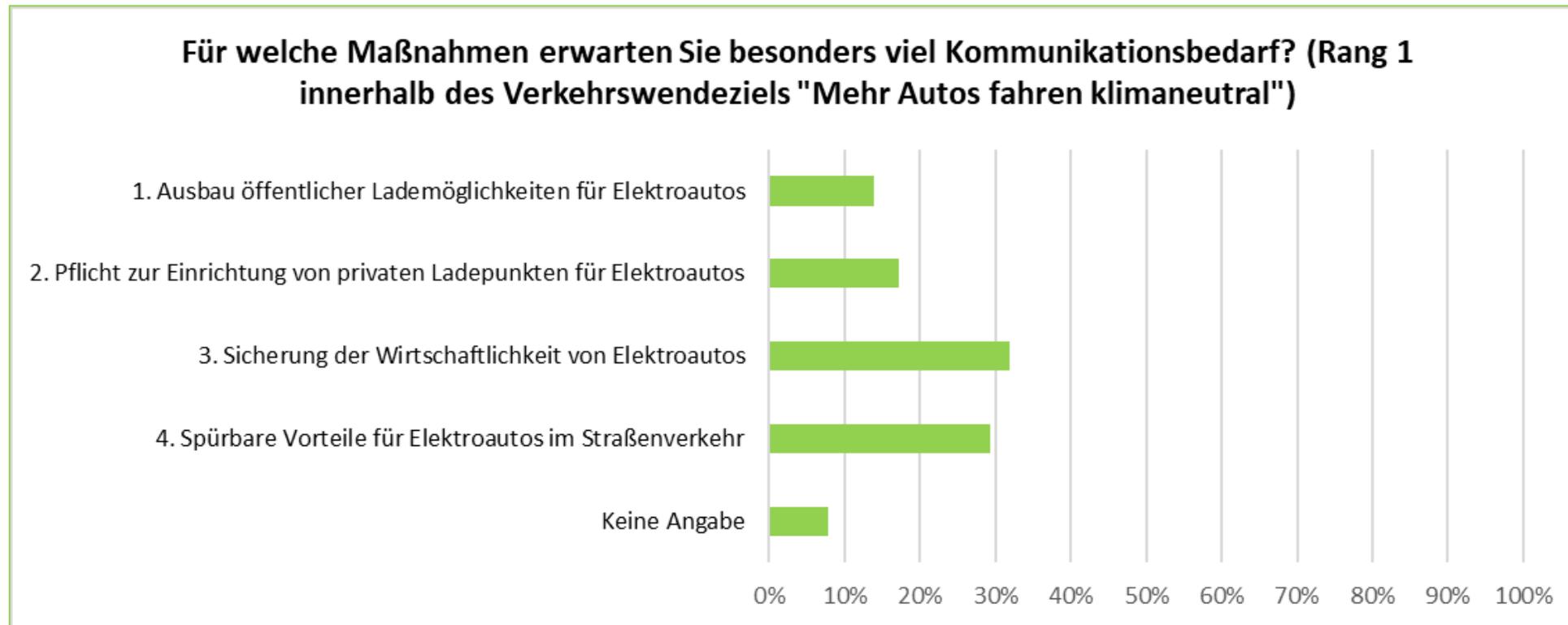
Menschen mit Mobilitätseinschränkungen stimmen den Maßnahmenvorschlägen etwas seltener zu



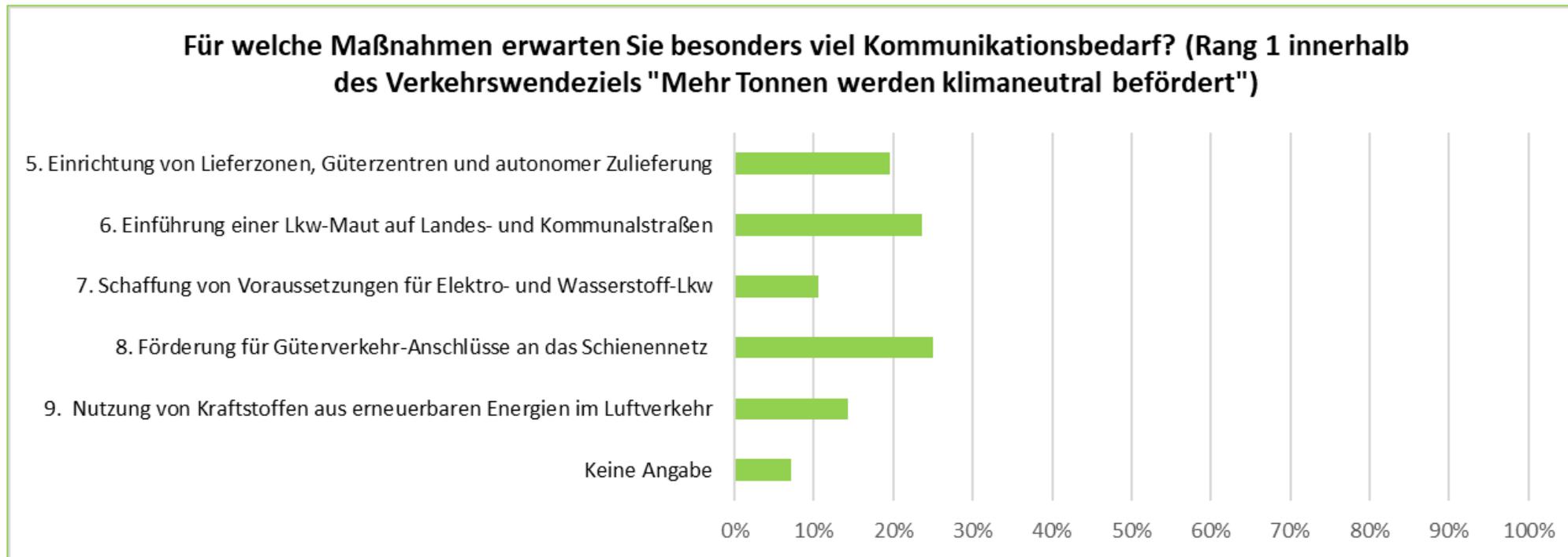
Die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge soll kommunikativ begleitet werden

- In Freitextanmerkungen befürworteten viele Teilnehmende eine aktive Kommunikation und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger – besonders bei der Umsetzung restriktiver Maßnahmenvorschläge.
- In der Umfrage wurden die Teilnehmenden gebeten, den Kommunikationsbedarf bei einzelnen Maßnahmenvorschlägen innerhalb eines Verkehrswendeziels einzuschätzen:
 - *Für welche Maßnahmen erwarten Sie besonders viel Kommunikationsbedarf? (Bitte sortieren Sie einen hohen Bedarf nach oben, einen geringen nach unten. Es müssen nicht alle Maßnahmen einsortiert werden.)*
 - *Kommunikationsbedarf bedeutet: Welche Maßnahmen müssen besonders gut erklärt und diskutiert werden, damit sie Bürgerinnen und Bürger überzeugen und von ihnen akzeptiert werden?*

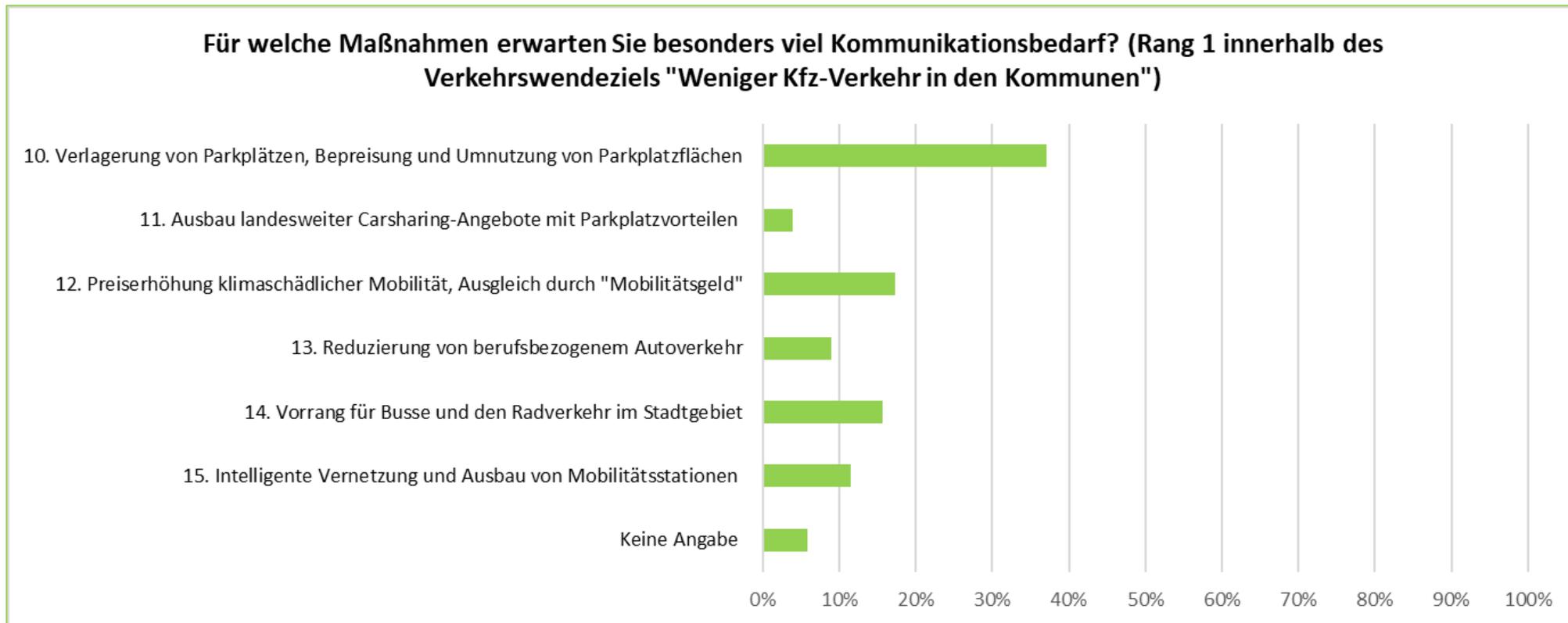
Im Bereich der Elektromobilität sollten Fördermaßnahmen und Privilegien für Elektroautos kommunikativ begleitet werden



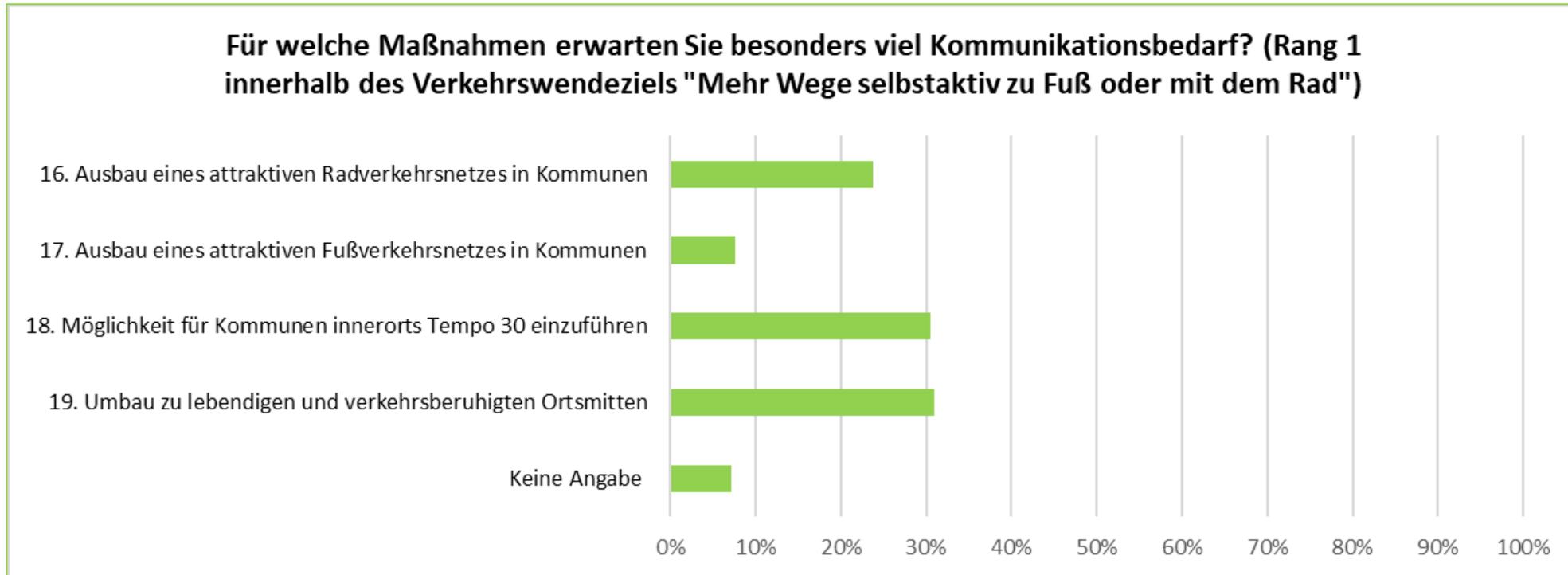
Im Güterverkehr wird Kommunikationsbedarf bei Finanzinstrumenten, Privilegien und Restriktionen gesehen



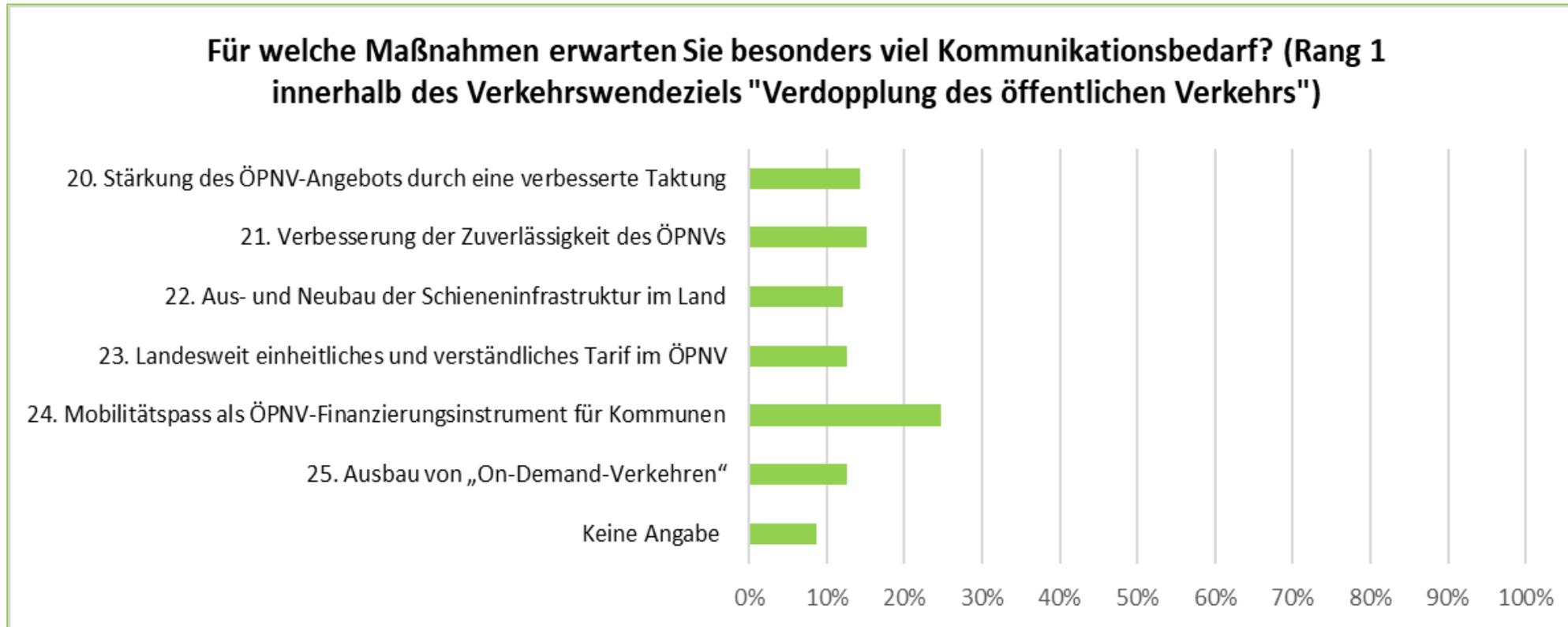
Wenn Kfz-Verkehr reduziert wird, bedarf es Kommunikation insbesondere bei der Veränderung von Parkplatzflächen



Bei der Förderung des Fuß- und Radverkehrs steht die Umgestaltung des Straßenraums im kommunikativen Fokus



Von den ÖPNV-Maßnahmenvorschlägen wird Information und Kommunikation zum Mobilitätspass gewünscht



Für überordnete Maßnahmenvorschläge besteht Kommunikationsbedarf bei Verkehrsreduktion als Planungsziel



Kommunikationsbedarf besteht bei Maßnahmenvorschlägen zur Umgestaltung des Straßenraums und bei Finanzinstrumenten

- Überblick Maßnahmenvorschlag pro Verkehrswendeziel mit höchstem Kommunikationsbedarf:
 - Sicherung der Wirtschaftlichkeit von Elektroautos (LMK03)
 - Förderung für Güterverkehr-Anschlüsse an das Schienennetz (LMK08)
 - Verlagerung, Bepreisung und Umnutzung von Parkplatzflächen (LMK10)
 - Umbau zu lebendigen und verkehrsberuhigten Ortsmitten (LMK19)
 - Mobilitätspass als ÖPNV-Finanzierungsinstrument für Kommunen (LMK24)
- Kommunikationsbedarf wird sowohl **noch nicht gut bekannten** (LMK 24 – viele „weiß nicht“-Antworten bei der quantitativen Bewertung) als auch **kontroverser bewerteten** (LMK10, LMK19) Konzepten zugeordnet. Somit unterscheidet sich der Kommunikationsbedarf qualitativ.
- Da viele Maßnahmenvorschläge auf kommunaler Ebene umzusetzen wären, bedarf es neben der Kommunikation des Landes auch Beteiligung auf lokaler Ebene.

Weitere Anregungen zur Gestaltung der Verkehrswende in Baden-Württemberg

- Insgesamt 2040 Personen – fast die Hälfte der Teilnehmenden – nutzten die Möglichkeit, in einem Freitextfeld die Gestaltung der Verkehrswende zu kommentieren.
- Dabei können die meisten Kommentare als „**pro Verkehrswende**“ eingestuft werden:
 - Viele Teilnehmende kritisieren scharf z. B. den aktuellen Schienenpersonenverkehr und fordern gleichzeitig vor allem Verbesserungen nachhaltiger Mobilitätsangebote.
 - Der Bedarf nach einer Verkehrswende und klimafreundlicher Mobilität wurde in den Kommentaren nur von wenigen Teilnehmenden infrage gestellt.
 - Im Fokus der Teilnehmenden stand vor allem die **persönliche Mobilität** – nachhaltige Gestaltung des Wirtschaftsverkehrs wurde nur von wenigen Teilnehmenden thematisiert.
 - Viele Teilnehmenden fordern **nicht nur Pull-, sondern auch Push-Maßnahmen**, nicht nur Anreize für nachhaltige Mobilität, sondern auch Erschwernisse für den privaten Kfz-Verkehr.

Weitere Anregungen zur Gestaltung der Verkehrswende in Baden-Württemberg

- Eindeutiges Top-Thema in den Kommentaren war der **ÖPNV** – insbesondere die Zuverlässigkeit im Schienenpersonenverkehr und die Möglichkeiten des ÖPNV im ländlichen Raum.
- Dabei unterschieden die Teilnehmenden eindeutig zwischen Stadt und Land: Viele plädierten dafür, „*im ländlichen Raum die individuelle Mobilität nicht zu verteufeln.*“ Dagegen sprechen viele Teilnehmende sich dafür aus, das **Autofahren in den Städten schwieriger** zu gestalten.
- Auch die **Elektromobilität** wurde kritisch diskutiert. Aus Sicht mancher Teilnehmende sei die Förderung der Elektromobilität nicht Aufgabe der öffentlichen Hand – vielmehr gelte es, Autofahren generell schwieriger zu gestalten. Alternativ befürworteten manche Teilnehmenden einen stärkeren Einsatz von **ReFuels** oder **Wasserstoff** auch im privaten Kfz-Verkehr.
- Ein weiteres Fokusthema stellte die **Stärkung des Radverkehrs** dar. Die wichtigsten Themen waren hierbei der Ausbau von sicheren Radwegen, die Optimierung der Ampelschaltung sowie verbesserte Möglichkeiten für den Umstieg zwischen dem Fahrrad und der Bahn.

Vielen Dank!

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Dorotheenstraße 8 • 70173 Stuttgart
Postfach 10 34 52 • 70029 Stuttgart

Telefon: 0711 231-5830

Fax: 0711 231-5899

poststelle@vm.bwl.de

www.vm.baden-wuerttemberg.de

